

Die mit den Hunden spricht

Seminar: Bärbel Föllmer möchte Angst vor Vierbeinern nehmen

WESTERFILDE • Angst, wenn ein Hund auf einen zukommt? Schweiß auf der Stirn aus Furcht vor dem Biss? „Nicht nötig“, sagt Bärbel Föllmer. Und sie muss es wissen. Denn sie ist „Hundeflüsterin“.

Und als solche gibt sie ab dem 4. November in Westerfilde ein Seminar.

Dessen Titel „Keine Angst vorm Hund“ hält, was es Betroffenen verspricht, wie die 43-Jährige im Gespräch mit RN-Redakteur Arndt Brede versichert.

Wie läuft denn die Kommunikation zwischen Zwei- und Vierbeinern?

Bärbel Föllmer: Am besten, man achtet auf die Körpersprache des Hundes. In meinem Seminar lernen die Teilnehmer, die Körpersprache der Hunde richtig zu deuten und selber mit ihrem Körpersignale zu senden.

Körpersprache des Hundes?

Föllmer: Klar, sie lernen, was der Hund meint, wenn er etwas tut. Sobald die Leute ihm Aufmerksamkeit geben, ist der Hund da.

Das heißt also im Umkehrschluss ...

Föllmer: ..., dass man einen Hund einfach ignorieren muss. Und ihn nicht ansprechen sollte.

Also stehen bleiben?

Föllmer: Und nicht schreien. Der Hund denkt, da ist was los und kommt an. Wenn er ignoriert wird, nimmt er es nicht übel. Wichtig ist, der Rudelhund

braucht eine feste Ordnung und klare Ansagen.

Aber nicht vom Spaziergänger, der ihn begegnet?

Föllmer: Nein, aber vom Hundebesitzer.

Also Zucken verboten ...

Föllmer: Der Hund wird dadurch nur aufmerksam. Hunde sind visuell ausgelegt und reagieren auf Körperbewegungen.

Weitere Tipps?

Föllmer: Sehen Sie einen Hund nicht direkt an.

Versteht der Hund denn, was ich meine?

Föllmer: Das ist doch eben Körpersprache eines Hundes.

Ihr Seminar ist an vier Nachmittagen. Wenn es so einfach ist, mit Hunden umzugehen, dann würde doch ein Nachmittag reichen, oder?

Föllmer: Theoretisch. Aber die Menschen müssen das erst verarbeiten.

Ist das so schwer?

Föllmer: Es braucht Zeit.

Wir fangen ganz sanft an. Die Teilnehmer lernen, am angebundenen Hund vorbei zu gehen. Am Ende der ersten Einheit geben alle dem Hund Futter.



Klingt einfach ...

Föllmer: Ist es aber nicht. Man muss ja erst einmal die Ängste der Teilnehmer ergründen. Es gibt natürlich ganz harte Fälle, die sogar böse werden, weil sie nicht glauben, dass es recht einfach ist, mit Hunden umzugehen, wenn man ihre Sprache versteht.

Was ist mit solchen harten Fällen?

Föllmer: Die kommen ja erfahrungsgemäß wieder und sehen bei den anderen Teil-

nehmern, wie es geht. Das ist so etwas wie Gruppentherapie.

Wie begegnet man eigentlich am besten den Hundebesitzern?

Föllmer: Die Teilnehmer lernen, die Besitzer anzusprechen. Zum Beispiel zu sagen „Bitte nehmen Sie den Hund an die Leine.“ Das können nämlich manche Teilnehmer nicht.

Also ist es besser, an jedem Termin des Seminars teilzunehmen ...

Föllmer: Ja, und egal, aus welchem Grund jemand Angst vor Hunden hat, auch wenn er oder sie gebissen wurde, sie können kommen. Ich kriege das hin.

Toppt das Stehenbleiben den Befehl „Fass“?

Föllmer: Ein Hund beißt in der Regel nur, wenn er provoziert wird und keine Rückzugsmöglichkeit hat. Man muss Hunde beobachten. Zunächst drohen sie ja nur. Knurren sie? Ziehen sie die Leizen hoch? Zeigen sie die Zähne? Sind die Ohren angelegt? Ist die Rute hoch gestellt? Dann ist es in jedem Fall besser, stehen zu bleiben und Hunde zu ignorieren.

Gab es jemals einen Fall, wo Sie gescheitert sind?

Föllmer: Keinen. Und es waren bestimmt 500 Fälle.

Bel uns im Internet:

* Noch mehr Fotos von Hundetrainerin Bärbel Föllmer und ihrem Hovawart Billi.

• www.RuhrNachrichten.de/dowest

Vier Seminareinheiten

- Das Seminar „Keine Angst vorm Hund“ findet am 4., 11., 18. und 25. November jeweils von 16.30 bis 18 Uhr in der AWO-Begegnungsstätte Westerfilde, Speckstraße 19, statt.
- Eine telefonische Anmeldung ist in der Begegnungsstätte unter Tel. 37 47 51 möglich.
- Der Kursus „Keine Angst vorm Hund“ ist kostenlos und richtet sich an alle Altersgruppen, vornehmlich an Kinder und ältere Menschen.
- Veranstalter sind das Stadtbezirksmarketing, die AWO-Begegnungsstätte, das Familienbüro und das Seniorenbüro Mengede.
- Bärbel Föllmer führt pädagogische und soziale Arbeit mit Therapiehunden durch.
- Internet-Infos: www.biberwald.de